

Ettersburger Gespräch 2021

James-Simon-Galerie Berlin

Standort

Museumsinsel, Eiserne Brücke
10178 Berlin

Bauherr

Stiftung Preußischer Kulturbesitz
vertreten durch
Bundesamt für Bauwesen und
Raumordnung (BBR), Bonn/Berlin

Architekt

David Chipperfield Architects, Berlin

Bauausführung

Dreßler Bau GmbH, Aschaffenburg

Bauleitung

Wenzel + Wenzel, Berlin

Projektleitung

Bundesamt für Bauwesen und
Raumordnung, Referat IV 2
Bonn/Berlin

Tragwerksplanung

IGB Ingenieurgruppe Bauen, Berlin

Gebäudetechnik

Innius Dö, Berlin

Inros Lackner, Rostock

Landschaftsarchitekt

Levin Monsigny, Berlin

Bauzeit

2009 - 2018

BGF

ca. 10.900 m²

BRI

ca. 62.400 m³

Baukosten gesamt

ca. 134 Mio. Euro

Baukosten Rohbau

ca. 20 Mio. Euro



Die James-Simon-Galerie ist das neue Eingangsgebäude und Besucherzentrum auf der Museumsinsel. Sie gliedert sich in drei Hauptgeschosse und ein zwischen den oberen Ebenen eingeschobenes Mezaningeschoss, welche allesamt über eine große Treppenanlage und Aufzüge miteinander verbunden sind. Auf ca. 4.600 m² sind neben einem großen Kassenbereich und Garderoben auch ein Café, ein Museumsshop und Räume für Vorträge und Sonderausstellungen untergebracht. Die Galerie ist Startpunkt eines teils unterirdisch angelegten Wegesystems, über das alle Museen, mit Ausnahme der Alten Nationalgalerie, verbunden sind, und ermöglicht so einen zielgerichteten Museumsrundgang. Die große Freitreppe an der Südseite heißt die Besucherinnen und Besucher willkommen. Unter Bezugnahme auf die Typologien, Materialien und Motive der historischen Bestandsbauten wird das Gesamtensemble durch die James-Simon-Galerie zeitgemäß ergänzt. Eine Staffelung der Gebäudemaße sorgt dafür, dass der Blick von der Schlossbrücke in die Tiefen der Museumsinsel und der Westfassade des Neuen Museums erhalten bleibt. Weite Teile der Anlage werden außerhalb der Öffnungszeiten allen zugänglich sein und den öffentlichen Raum der Museumsinsel weiter ausbauen.

Die Architektur des Neubaus greift bestehende Elemente der vorhandenen Gebäude auf, wie Kolonnaden und Freitreppen. Die Materialität des Gebäudes aus Sichtbeton mit Natursteinzuschlag fügt sich in die reichhaltige Materialpalette der Museumsinsel mit ihren Kalk-, Sandstein- und Putzfassaden ein, während glatter Ortbeton die Innenräume dominiert. Sämtliche Fassaden-Bauteile der Galerie zeigen sich weiß-beige mit gestrahlten Oberflächen und entsprechen den höchsten Sichtbetonanforderungen. Der in der Betonrezeptur verarbeitete Marmor nimmt Bezug auf die Bestandsbauten. Fast 9 m ragen die quadratischen Stützen der Hochkolonnaden empor; auf ihnen ruht das flache, filigrane Dach. Sie stehen auf einem 10 m hohen und 100 m langen Sockel, der das Gebäude scharf vom Kupfergraben trennt, einem Stichkanal der Spree. Der Sockel gliedert sich in drei große Wandscheiben, die wiederum aus insgesamt 280 Architekturbeton-Einzelementen bestehen.

Die James-Simon-Galerie ist mit dem Auditorium, dem Saal für Wechsellausstellungen, den offenen Foyers und den neu entstandenen zwei Plätzen mit ihren Kolonnaden am Unteren Foyer und oben an der Freitreppe mit Belvedere und Café/Restaurant ein Ort der Begegnung geworden.